

**SPD –Fraktion im Gemeinderat von Winnenden**  
**Andreas Herfurth, Haselsteinstr. 10, 71364 Winnenden**  
[Herfurth.Winnenden@t-online.de](mailto:Herfurth.Winnenden@t-online.de); Mobil.: 0171 640 0854

**Stellungnahme der SPD Fraktion zum Haushaltsplan 2022  
und zur mittelfristigen Finanzplanung der Jahre 2023 bis 2025.**  
14. Dezember 2021

Hallo,

1. Die letztjährige SPD Haushaltsrede habe ich beendet mit der ironisch sarkastischen Geschichte von der Eidechse in Breuningsweiler. **Cafe Käfer Areal**. Damals habe ich nie und nimmer gedacht, dass die Eidechse im Frühjahr nicht gefangen wird und kein Habitat entsteht. Ich habe der Aussage der Verwaltung vertraut, dass mit dem Projekt im Frühjahr begonnen wird. Es ist nicht so gekommen. Die Gründe sind gewiss interessant. **Aktuell interessiert mich und die BürgerInnen von Breuningsweiler aber, wann und was getan werden muss, damit dieser Schandfleck von Breuningsweiler verschwindet.**

Wir haben eine soziale Marktwirtschaft. So sagt man. Das bedeutet, die Unternehmen tragen eine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Diese Verantwortung kann ich bei diesem Projekt absolut nicht erkennen. Ich darf erinnern: die Mehrheit des GR ist bei der Aufstellung des Bebauungsplans dem Projektträger hinsichtlich der Verkehrserschließung sehr weit entgegengekommen.

**Fazit:**

1. Wenn das Projekt schon nicht läuft, dann sollte man die Zeit nutzen, die Verkehrsanbindung nachzubessern
2. Die Verträge, die mit Erschließungsträgern geschlossen werden, müssen zukünftig Vorkehrungen für nicht zügigen Baubeginn vorsehen.
3. Die Verwaltung ist bei der damaligen Antwort vom Prinzip Hoffnung getrieben worden. Der Mensch braucht Hoffnung. Die Hoffnung muss aber von der Realität getragen sein. Das war sie nicht.

In dem Zusammenhang: **Der Kronenplatz ist noch nicht bebaut.** Bei der damals anstehenden Entscheidung im GR wurde zugesagt, dass die

Bebauung bis Ende des Jahres losgehen wird. **Das war vor 2 ½ Jahren.** Stand heute ist: dem Gemeinderat liegt noch nicht einmal ein Baugesuch vor.

Um nicht falsch verstanden zu werden: In unserer heutigen dynamischen Welt, können sich die Prioritäten schlagartig ändern. Um erfolgreich zu bleiben, muss man sich auch darauf einstellen. Aber, das muss kommuniziert werden.

2. Der Gemeinderat ist das Hauptorgan der Kommune. Hier fallen schlussendlich die Entscheidungen. Man sagt, Haushaltsrecht ist das Königsrecht des Parlaments. Man sagt weiter, die Medien sind die vierte Gewalt in der Demokratie.

**Es stimmt schon nachdenklich, wenn die WZ – aus welchen Gründen auch immer - nicht über die Haushaltsplanberatungen berichtet.**

3. Winnenden entwickelt in den letzten Jahren **sehr viele Baugebiete.** Es ist bekannt, dass die SPD Fraktion die Strategie „mehr Menschen in Winnenden = höhere Einkommensteuerzuweisungen = Verbesserung der Ertragskraft“ seit 2 Jahren für **nicht mehr richtig** hält.

Stand der Dinge ist: Es **fehlen** Kindergartenplätze, Schulen dürfen erweitert werden, und es wurde nun auch festgestellt, dass Bolzplätze sowie Spielplätze **fehlen.**

Die SPD Fraktion meint:

1. Die gegenwärtige Finanzplanung ist geprägt von der Finanzierung von Kindergärten, Schulsporthallen und weiteren Schulräumen. Der Finanzbedarf ist so groß, dass die Finanzierung der Erweiterung der Hungerbergschule sowie der Grundschule Schelmenholz über den Planungshorizont hinausgeschoben wurde. **Das ist zu spät.** Wir sollten vorziehen.
2. **Wir brauchen eine frühzeitigere Planung.** Es reicht nicht, ein Baugebiet zu entwickeln, sondern gleichzeitig bzw. schon vorher, die soziale Infrastruktur zu planen und umzusetzen.

**Finanzmittel für das IBA-Projekt** sind im Planungszeitraum **nicht** eingestellt, sondern erst für 2026ff. Zur Erinnerung: Das erste Cluster soll – so der Plan – 2027 stehen. Angesichts der aktuellen Lage in der Bau-branchen mag ein jeder selbst beurteilen, ob diese Annahme besonders ambitioniert oder einfach nur unrealistisch ist.

Bei der Diskussion habe ich eine Budgetkalkulation: Wie hoch sind die Infrastrukturkosten? Welcher Überschuss ist aus der Umlegung zu erwarten? gefordert. **Die Verwaltung sieht sich dazu nicht in der Lage.** Die Zeiten haben sich geändert. Früher bedeutete die Erschließung eines Baugebietes Profit für die Kommune. Heute ist das m.E. nicht unbedingt mehr der Fall. Von daher kann ich nur raten, eine Grobkalkulation im eigenen Interesse vorzunehmen.

**Winnenden braucht bezahlbare Wohnungen.** Der alleinige Ausweis von Baugebieten hilft da nicht. Es muss auch Bauträger geben, die bereit sind, Mietwohnungen zu erstellen, und die auch bereit sind, Wohnungen mit Sozialbindung anzubieten. Es gibt uns sehr zu denken – um das diplomatisch zu formulieren - dass die ursprüngliche Intention bei der Erweiterung Körnle 2 Hochhäuser Eigentumswohnungen und 1 Hochhaus Mietwohnungen nicht zum Tragen kommt, sondern dass es jetzt 3 Hochhäuser Eigentumswohnungen gibt. Glaubt man im Ernst, dass neu gebaute Eigentumswohnungen an finanziell nicht so gut Aufgestellte vermietet werden?

Soziale Verantwortung haben nicht nur Unternehmen, sondern ein jeder Mensch. **Es ist ein gesellschaftlicher Skandal, wie viele Häuser und Wohnungen leer stehen.**

Daher unsere Bitte an die Bürgerschaft: Gehen Sie bitte auf die Stadt zu und kommen Sie mit der Stadt ins Gespräch, welche Möglichkeiten für Sie darstellbar sind. Die Stadt trägt das Risiko der Vermietung

In der Haushaltsplanberatung habe ich erfahren, dass der Seniorenrat Wohnberatung für Ältere im Angebot hat. Das ist gut so. Wenn Sie sich in Ihrer Wohnung nicht mehr wohl fühlen, weil sie zu groß ist oder zur Belastung wird, sprechen Sie den Seniorenrat an.

Gutes Wohnen ist für den sozialen Zusammenhalt einer Gesellschaft elementar. Unsere Überzeugung ist: Es gibt nicht den allein seligen machenden Lösungsweg. Es sollte an allen denkbaren Stellschrauben gedreht werden.

4. Was sind Ermächtigungsreste? Ermächtigungsreste sind Gelder, die für Projekte bewilligt, aber noch nicht ausgegeben wurden. Das **Entsetzen im Gemeinderat** war spürbar als die Konsequenzen seitens der Verwaltung aufgezeigt wurden.

**Die Verwaltung hat dargelegt, dass die gebildeten Haushaltsreste nicht eingepreist sind und so die Verschuldung sich dann auf ca. 40 Mio. erhöhen würde**, vorausgesetzt, alle bewilligten Vorhaben werden umgesetzt.

Die Meinung der SPD Fraktion ist:

1. Es ist bekannt, dass ich seit 2 Jahren die Höhe der Ermächtigungsreste als zu hoch annehme. Ich halte sie nicht nur des Geldes wegen für zu hoch, sondern weil mit der Umsetzung auch Manpower verbunden ist. Manche Projekte kommen deswegen nicht in die Pötte, weil schlicht und einfach die Personalkapazität nicht gegeben ist. Die Verwaltung schleppt daher einen Berg von Projekten vor sich her. Glaubt die Verwaltung wirklich, es macht Stadtrat Herfurth Freude, immer wieder nach dem Stand der Dinge bspw. bezüglich des Notfallkonzeptes zu fragen?

**2. Die Höhe der projektierten Verschuldung ist nicht akzeptabel. Es ist eine Neupriorisierung vorzunehmen.**

3. Ich habe vor 2 Jahren anlässlich der Diskussion um die Bewerbung der Landesgartenschau eine Übersicht über alle geplanten und angedachten Projekte vorgelegt. Ich habe vorgeschlagen, diese Übersicht fortzuschreiben. Die Verwaltung fand den Vorschlag überhaupt nicht gut. Sie verwies darauf, ich könne das ja selber machen, die Zahlen wären im Haushalt zu finden. Um das deutlich zu sagen: **Ich sehe meine Aufgabe nicht darin, das Geschäft der Verwaltung zu machen.** Hinzu kommt, dass es im Haushalt für manch vorgesehene Projekte keine Budgetangabe gibt. Beispiele? Generalsanierung der Hermann Schwab Halle, Bau des städtischen Betriebshofes.

4. Transparenz muss man wollen. Transparenz entsteht nicht automatisch mit einem neuen Haushaltsrecht. Vielleicht besteht der allgemeine Wunsch – so die Anfrage hiermit an die anderen Fraktionen - dass man sich zusammen Gedanken macht, wie hier nachgebessert werden sollte.

5. **Wunnebad** - Die große Kreisstadt braucht ein attraktives Bad. Das sieht die SPD Fraktion auch so. Wir haben dem letztjährigen Haushalt nicht zugestimmt, weil wir angesichts des Finanzvolumens die Entscheidung gerne in die Hände der BürgerInnen legen wollten.

Unsere Meinung war und ist, nicht eine Erweiterung vorzunehmen, sondern eine Modernisierung im Kern zu machen. Gegenwärtiger Stand ist, dass das Projekt aktuell bei 28,2 Mio. € liegt. **Das bedeutet einen Nachfinanzierungsbedarf von ca. 4,0 Mio. €.**

Am Anfang meiner Gemeinderatstätigkeit habe ich immer wieder den hohen Zuschussbedarf von Bad und Sauna moniert. Es wurde damals immer darauf hingewiesen, dass die Sauna einen Deckungsbeitrag zum Badbetrieb leisten würde. Das mag damals der Fall gewesen sein, aber heute angesichts der gestiegenen Erwartungen und der Konkurrenzsituation sollte das u.E. hinterfragt werden. Sauna ist im Gegensatz zu einem Lernschwimmbecken eine Freiwilligkeitsleistung.

**Spätestens angesichts der Kostensteigerung hätten wir die Planung auf Los gestellt und dabei die Notwendigkeit der Sauna hinterfragt. Die Mehrheit des Gemeinderates sowie die Verwaltung sah und sieht das nicht so. Da ist die Strategie „ Augen zu und durch“.**

Die Stadtwerke sind gewillt, die Finanzierung bis zu 27,5 Mio. zu stemmen. Der darüber hinaus gehende Finanzbedarf ist von der Stadt zu tragen. Die Stadt hat´s ja. **Leider nein.** Im Übrigen: Ich habe die Reißleine für die Stadtwerke bereits bei 23,5 Mio. gesehen. Das ist auch von mir in den Gremien kommuniziert worden. Warum? **Die Stadtwerke wurden gegründet, nicht um ein Bad zu finanzieren, sondern um den Klimawandel aktiv zu begleiten. Geld kann man nur einmal ausgeben. Investitionen in den Klimawandel halten wir eindeutig für zukunftsweisender.**

6. Das LGW wird generalsaniert. Die Container auf dem Hartplatz werden dann nach fertiger Sanierung nicht mehr benötigt. Wir haben angeregt, die bestehenden Überlegungen zu überdenken und an dieser Stelle offene Freizeitmöglichkeiten wie einen wetterfesten Bolzplatz anzulegen. Unsere Vision ist die Entwicklung eines Sport- und Freizeitzentrums ähnlich wie in Schorndorf. Die SPD Fraktion freut sich schon jetzt, die neue Idee mit den Schulen und mit den Sportvereinen zu diskutieren.

7. Winnenden hat eine liebens- und lebenswerte Innenstadt. Der **Leerstand von Geschäften** hat – leider - auch in Winnenden zugenommen.

Wir haben in den Haushaltsplanberatungen angeregt, falls der Zufall zu Hilfe kommen sollte, an ein **Familien- und Sozialzentrum** zu denken. Hier könnten u.a. Tafelladen, Kleiderstube usw. gebündelt werden. Kurze Randbemerkung: Wir träumen weiterhin von einer barrierefreien und modernen VHS. Neu träumen wir von Ausstellungsräumen, Galerie und offenem Begegnungsraum, die im Erdgeschoss, dem problematischen Bereich, angelegt werden.

8. Was haben Klimakrise, Flüchtlingskrise und Coronakrise gemeinsam? Eines bestimmt: wenn der Ernst der Fakten nicht wahrgenommen wird, dann holt die Zukunft einen ein. Die kann grausam werden. Siehe Ahrtal, siehe Flüchtlinge in Camps oder Wäldern, siehe Intensivstationen. Eine weitere Gemeinsamkeit: wir leben – zum guten Glück – in einer Demokratie. Es ist gehört zur Demokratie, dass unterschiedliche Interessen aufeinander prallen. Das beinhaltet auch Funkenflug. Aber: wer Hass und Gewalt sät, hat entweder die großartige Idee der Demokratie nicht verstanden oder will sie abschaffen, um seine eigene Vorstellung von Welt absolut zu setzen. Das lassen wir nicht zu.

9. Die SPD Fraktion sagt **Danke** an alle, die sich für Winnenden, in welcher Funktion auch immer, engagieren. Behalten Sie ihre Freude, an dem was und wie Sie es tun. Winnenden braucht Sie.